

Ausgezeichnet: Für ihr ungewöhnliches Spiel haben die Pflegeschüler der Uniklinik Köln den Nachwuchs-Innovationspreis des Bundesverbandes Pflegemanagement erhalten (links im Bild: Vorstandsmitglied Ludger Risse).



PATIENTENKOMMUNIKATION

„Shit happens“

Patienten sprechen nicht gern darüber. Doch Auszubildende der Kölner Uniklinik haben jetzt ein Spiel entwickelt, mit dem Patienten ohne viele Worte ihren Stuhlgang beschreiben können.

Auszubildende begegnen dem Alltag im Krankenhaus unbefangen. Sie spüren noch Scham gegenüber dem, was in der Routine der Profis als ganz „normal“ untergeht. Aus diesem Erleben ist die Idee für das preisgekrönte Konzept der Schüler der Krankenpflegeschule der Uniklinik Köln – Kurs KiKPS 2011-2014 B – hervorgegangen, das den prägnanten Namen „shit happens“ trägt. Ausgangspunkt ist folgende Situation: Ein Patient klingelt. Er hatte Stuhlgang und ist aufgebracht, weil seine Ausscheidung anders aussieht als gewohnt. Die Pflegekraft will wissen, welche Farbe, Konsistenz, Form und welchen Geruch der Stuhl hatte. Doch der Patient kann ihn nicht beschreiben und auch nichts zeigen, weil sein Häufchen bereits im Abfluss verschwunden ist. Für eine Diagnose ist es aber notwendig, den Stuhl anzuschauen und zu beurteilen. Das ist weder für die Pflegekräfte noch für die Patienten angenehm. Mit ihrem Spiel möchten die Schüler die Situation für beide Seiten erleichtern.

Angenehmer soll der Umgang mit Stuhl anhand einer Spiele-Sammlung werden. Der Stuhlfächer zeigt den Patienten unterschiedlich veränderte Stuhlgänge. Das Hilfsmittel vermeidet

Missverständnisse, Unverständlichkeit und Peinlichkeit, auch gegenüber Mitpatienten. Denn viele Menschen schämen sich und möchten nicht offen im Beisein anderer über ihre Probleme mit der Ausscheidung reden. Die Bilder auf dem Fächer tragen keine Hinweise auf Krankheiten oder Ursachen, damit sie den Patienten nicht beunruhigen. Separat liegen den Pflegekräften physiologische, pathologische Ursachen, mögliche Pflegemaßnahmen und Behandlungsstrategien vor.

Das Quartett trainiert auch in der Krankenbeobachtung

Beim Stuhlquartett ist der Stuhlgang oben auf der Karte abgebildet und darunter stehen Daten dazu. Die Karte mit Diarrhoe enthält unter anderem Angaben zur Konsistenz, Gewicht, Farbe und Frequenz. Das Quartett ist für Auszubildende und Pflegekräfte besonders in Altenheimen und der Geriatrie gedacht. So sollen sie fachliches Wissen über die Stuhlausscheidung auf eine andere Art erfahren und sich leichter einprägen. Die Bilder auf der einen Seite dienen vorwiegend dazu, dass Patienten selbst die Veränderungen in ihrem Stuhl erkennen. Auf der anderen Seite steht die Bezeichnung wie Kalkseifenstuhl oder

Teerstuhl. Für Pflegekräfte enthält das Spiel Informationen über physiologische Ursachen wie Fleisch, Blaubeeren, Eisenpräparate, Rotwein oder pathologische Ursachen wie Blutungen im oberen Verdauungstrakt zum Beispiel durch Oesophagusvarizen.

Bestes Projekt von 200 eingereichten Arbeiten

Bei der Preisverleihung auf der Herbsttagung des Bundesverbandes Pflegemanagement – ehemals BALK – im November präsentierten die Schülerinnen und Schüler ihr Konzept, das sich gegen 200 eingereichte Konkurrenzideen durchsetzen konnte. Iris Freihoff-Geisel, die pädagogische Leitung der Krankenpflegeschule der Kölner Uniklinik, freut sich über den Erfolg ihrer Auszubildenden: „Über Nachwuchssorgen im Pflegeberuf geht oft unter, dass diejenigen, die sich für diese Arbeit entscheiden, richtig gut und motiviert sind.“

Monika Hiltensperger

Foto: Uniklinik Köln

Mehr Infos:

 iris.freihoff-geisel@uk-koeln.de
Krankenpflegeschule Universitätsklinikum
Köln, Tel: 0221/478-89 641